



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Christus beschwert sich vber die Vndanckbarkeit der Synagog, die er jederzeit auff seinen Achßlen getragen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

3. Jammers
werender
Schmerz.

leidet grossen Schmerzen / vnd das derselb Schmerzen sein eigener
ist / sonder auch vmb das solcher Schmerzen immerdar vor ihm ist
septimal er sagt: *semper*, dann weil wir nit nachlassen den Herrn täg-
lich zu erzürnen / so folgt nothwendig / das der Schmerzen des mit-
leydens bey ihm nicht mangelt. Derwegen höre auff mein Bruder /
höre auff zu sündigen vnd deinen Gott zu erzürnen / so wirt gewislich
auffhören die Straff. Wann du hörest sagen / das Gott habe einen
Schmerzen / sollestu nicht vermeinen / das es ein solcher Schmerzen
sey / welchen er leydet / sonder das es ein innerlich Herzensschmüt vnd
mitleiden seye / welches er mit vns hat. Als derwegen der Sohn
Gottes am stamm des Creuzes zu seinem Vatter sagte / *quare me
dereliquisti*, wil er sich dardurch beklagen / warumb doch sein Vatter
ihm zufüge eine so schwere Marter von wegen eines so vndanckbarn
Volcks.

Der Sohn Gottes beschwert sich gegen seinem Vate-
ter vber die Vndanckbarkeit der *Synagog*, welche er sein ganz
lebenlang getragen hat auff seinen
Achßlen.

IX. Cap.

Dier bey-
den dritliche
wörter
vnd sicut.

Audite me domus Iacob, & residuum domus Israel, qui portamine
ab utero meo vsque ad senectam, spricht Gott durch den Prop-
heten *Esaiam* am 46. cap. als wolte er sagen: Höret mich / ihr
vom Haus Iacob, höret mich / vnd glaubet meinen worten ihr vberblie-
bene des Haus Israels / dann ich bin der Herr / welcher euch tregt auff
den Achßlen von der Stundt an / wann ihr geboren seyd / bis in eivrem
Todtbeß. Vnter disen wenig worten begreiffte der Herr vil subtile
Sachen / dann ersilich fengt er an zu ruffen / sprechend: *Audite*, am
andern zeigt er an / wer da ruffe / sprechend: *me*, drittens / erklet er /
wenn er ruffe / sprechend *domus Iacob & residuum Israel*: Vnd zum
vierdten zeigt er an / wie sehr er vns liebe / sprechend: *qui portamine ab
utero vsque ad senectam*. Vor allen dingen ist allhie zuerwegen / war-
umb doch Gott das Haus Iacob absondere vom Hause Israel / vnd
warumb er das Haus Iacobs nenne ein ganzes Haus / vnd warumb er
das

1. Was.
2. Wer.
3. Wenn.
4. War-
umb.

1. Wenn
erzuruffe.

Das Haus Israels nenne ein vberblibenes / seyntmal er spricht: Höret mich ir vom Haus *Iacobs*, vnd all ihr vberbliebene des Haus Israels. Weil *Iacob* vnd *Israel* / vnd *Israel* vnd *Iacob* einerley ding waren vnd einerley Haus / wie kompis / das das eine falle vnd das ander stehen bleibt? In warheit / zu den alten zeiten hatte die ganze *Synagog* mehr nicht / als einen Gott / einerley Volck / einerley Geschlecht / ein Kirch / einen König / ein Gesetz / aber alsbalde sie angefangen Abgöttisch zu werden vnd zu sündigen / von derselben Sündt an / hat der Herr bewilligt / das sie solten werden zertheilt. Durch das eine Haus / vnd durch das ander Haus wirt verstanden die Kirch vnd *Synagog*, von denen dem *Iacob* ist zu theil worden die Kirch / vñ dise ist allerdings gangh blieben / aber dem Haus *Israel* ist zu theil worden die *Synagog*, vnd dise ist worden zertheilt / aber doch nicht gar zerstört / nicht darumb das sie es nicht hatte verdient / sonder allweil alles was geschriben war / noch nicht allerdings war worden erfüllt. Vermüg diser prophezen / hat der Engel in seiner *Legation* zu der Jungfrauen gesagt: *Regnabit in domo Iacob*, vnd nicht *in domo Israel*, dann die *Synagog* gieng allbereit zu grundt / aber die Kirch gewann im Sohn Gottes ihren anfang. So ruffet derwegen der Herr das Haus *Iacob*, welches ist die Kirch / vnd er ruffet die vberbliebene des Haus *Israels* / welches ist die *Synagog*, dann das *residuum Israel* ist gewest der Heilig *Petrus*, ein *residuum Israel* ist gewest der heilig *Paulus*, vñ ein *residuum Israel* seynd gewest alte Mituerwanten seines Collegij, welche der Sohn Gottes / wie die vberbliebene Brotsamen / hat gesamblet vñ zu sammen klaubt vñter dem gansen Jüdischen Volck.

Weil wir dann nunmehr wissen / wer das Haus *Iacobs* ist / vnd wer die vberbliebene des Hauses *Israel* seind / so wollen wir ferner erweget / w; der Herr inen wolle / warum er sie ruffe / vñ warumb er solche wort mit ihnen redet / der gleichen zu vor mit niemande seind geredt worden / nemlich / das sie von seinem Bauch auff geladen / vnd von seinem Leib getragen werden. Was der Herr von inen begert / ist anders nichts / als dz sie im sollen glauben vnd inen hören / dann er spricht / *audite me* / vnd er füret inen zu gemüt die Gutthaten / so er inen erwiesen / dann er spricht / *qui portamini ab utero*. Also / das / wo fern wir beym Herrn begären wol dran zu sein / wir glauben müssen seinen worten / vnd ihm danken vmb seine Wolthaten. *Robertus* spricht: Wann wirts wollen

Pp ii

gegen

gegen einander halten / was Gott von vns begeret / vñ was er vns gibe / so ist bey weitem dz jenige vil mehr / darzu er sich gegen vns verbindet / weder darzu er vns gegen ihm verbindet / dann er verbindet vns höher nicht / als dz wir ihm sollen glauben / er aber verbindet sich gegen vns / das er vns wolle regieren vnd erhalten : *Ab utero vsque ad senectam*, das ist / von der zeit an / wann wir werden geboren / bis wir sterben / verbindet sich der HErr vns zuernhren / wie Kinder / vñ vns zu erhalten / wie Brüder / Also / das er / wie ein gütiger Vatter vnd Barmherziger HErr / vns ertheilt was wir bedörffen / vnd vns rahtet was wir sollen thun. O vnendliche gütigkeit / O vnaussprechliche lieb meines GÖttes / seyntmal du durch die wort / *ab utero portamini*, dich verbindest vns zu beschern die auffenthaltung zum Leben / vñnd durch die wort / *audite me*, dich verbindest / vns zu rahten wie wir sollen Selig werden? Vil ein besser Vatter ist der HErr / welcher vns hat erschaffen / weder der Mensch / welcher vns hat erzeugt / dann er sagt: *qui portamini ab utero*, durch welches Väterlichs wort er vns zuersehen gibe / dz er nicht allein vns versehen wil mit allerhand notturfft / sonder auch das er vbersehen wolle mit vnsern Bosheiten. O wie recht vnd wol redet der HErr / *qui portamini ab utero*, dann eben so oft tregt vnd füret er vns auff seinem Rucken / als oft er verhengt mit vnsern Bosheiten. Dann wo fern er vns straffen wolte nach der scherpffe seiner Gerechtigkeit / wegen einer jeglichen Sünd / so würde vnser kein Gedecknuß mehr sein vorhanden. Wo fern der HErr vns nit trüge auff seinen Achßlen / vnd nit vbersehe mit vnsern Sünden / vns zu reißen zur Buß / so würde er vber zwo oder drey Stundlang nicht haben zu straffen / dann keiner andern vrsachen halben / als von wegen vbertretung vnserer ersten Eltern / könnte er vns verdammen zur Höllen. Wo ist ein zeitlicher Vatter / der so vil leidet von seinen eignen Kindern / als wie der HErr geduldet von vns? Wo ist ein Vatter / der sein kindt lenger tregt auff seinen Armen / als etwa ein Stundt lang / inmassen der HErr vns tregt vnser ganzes lebenlang? Ehe vnd beuor wir geboren werden / erzürnen wir ihne mit der Erbsündt / vnd nach dem wir seynd geboren worden / erzürnen wir ihne mit der Todtsündt / vnd als lang wir leben / erzürnen wir ihne mit der läßlichen Sündt / vnd disem allem vnangesehen / tregt er vns *ab utero vsque ad senectam*, wie seine Kinder / vnd tractiret vns wie Brüder.

Vnd

Zwey
ding for-
dert Gote
von vns.

1. Glaub-
den seins
wort.

2. Dank-
barkeit
wegen
seiner
wolthat.

Grosse
der Götts-
lichen
wolthat
in vers-
gleichung

1. Mit
vernunft-
eigen
Väteren

Vnd was soll ich dir vil mehr sagen / als allein / das im Bauch vnserer Mutter mit einander *competiren* vnser Boshheit vnd sein Gütigkeit / in deme / nemblich / er vns verzeihet / vnd wir ihne erzürnen. O ewige Gütigkeit / O nie erhörte Lieb / was für ein Vatter / vnd was für ein Mutter hat jemaln gethan von wegen seines geliebten Sohns oder Tochter / was du / O mein gütiger H. Er. Jesu / gethan hast von wegen meiner sündigen Seel? Kein Thier ist an jeko in der Welt / welches seinem jungen vber zwey Jahr lang die Milch lest saugen / aber vnser ewiger Vatter vñ Christus sein Sohn / gibt vns die Milch der Gnaden *ab vtero vsque ad senectam* , er gibt vns das Brot seiner Lehr / die Zuflucht seiner Kirchen / die verzeihung seiner Barmherzigkeit / vnd den Lohn der Glory.

Dilexit me, & tradidit semetipsum pro me , spricht der Apostel zu den Galatern am 2. als wolte er sagen: Ihr Galater, sollet euch nicht verwundern / daß ich euch dermassen ernstlich fürpredige / vnd den Namen Christi so sehr erhöhe / dann ihr solt wissen / daß er / von der grossen Lieb wegen / die er zu mir trug / sich hat lassen kreuzigen. In warheit / ein neues ding ist / was der Göttlich Paulus in disen Worten sagt / dann wer die art vnd die Sprach der Heiligen Schrift nicht kennt / der möchte sich drob ergern. Dann / in deme der Apostel sagt / das Christus nur allein ist *Beekreuzigt* von seinem wegen / ohne daß er meldung thut von andern / hats das ansehen / als wann er die ganze Welt außschliesse von der Erlösung. Was ist das / O Göttlicher Paule, was ist das? Weil der Sohn Gottes *tradidit semetipsum pro te* , warumb Predigestu dann ihne für einen gemein Erlöser des ganzen Menschlichen geschlechts? Waren velleicht deine Sündt dermassen grausamb vnd schwer / das sie des ganzen Bluts Christi bedürfftig waren / erlöst zu werden? Wo fern Gott / von wegen remedirung einer jeglichen Sündt / müste in die Welt senden einen neuen Erlöser / wie wäre es möglich / daß der ewig Vatter könnte anhero schicken so vil Erlöser / seyntemal er / außser Christi / keinen andern Sohn hatte? O Heiliger Paule, ich bitte dich sag mir / wie ist möglich / dz ein solche Herliche Menschheit / ein so nütlichs Lebens / ein so heilsame Lehr / ein so vberflüssige Erlösung / vnd ein so erschrecklicher Todt / nur allein an dir seye worden verwendt / vnd niemande nütze als eben dir allein? Wo fern wahr ist / O Göttlicher Paule, *quod tradidit semetipsum pro te, &*



te, & non tradidit semetipsum pro me, was hab ich von Christo mehrers zuverhoffen als von etwa einē heiligen Propheten? Si tradidit semetipsum pro te, & non pro me, so wäre billich, daß nur du allein / vnd sonst niemandt anderer / danckbar sein soltest wron wegen seines todts.

Über-
flüssigkeit
der Erlö-
sung
Christi.

1. Wegen
Wärdig-
keit seines
Bluts.

2. Wegen
gnugsam-
keit
für viele
Welt.

Wie vn-
sere dächt-
barkeit
gegen
Christo
soll be-
schaffen
sein.

1. Auf
Augustino
2. Theo-
philo.

Aber das wölle Gott nimmermehr / vnd sein Barmherzigkeit wölle es nimmermehr gestatten / daß nemblich der Apostel allein sollte sein worden erlöst / vnd daß die ganze Welt sollte beraubt sein deß Bluts Christi / dann sein Erlösung war dermassen vberflüssig / vnd sein Blut ist dermassen vberschwenglich worden vergossen / das seins theils gnugsame Erlösung vbrig blich / vnd vnsers theils nichts mehr man- gete / so zu erlösen. In warheit / seines theils ist vil Erlösung vbrig blieben / seyntemal die ganze erlöschung verricht hette können werden mit einem einigen Blutstropffen: Vnd vnsers theils ist kein mangel ge- west wegen seiner erlöschung / dann wo fern noch andere hundert Welt wären vorhanden gewesen / so würde er sie allesambt haben erlöst. Daß derwegen der Apostel sagt / tradidit semetipsum pro me, hat er solches nicht geredt auff meynung / sein leyden zuuernichten / vnd einzuzie- hen sein Erlösung / sonder vor der ganken Welt zu bekennen / das er schuldig vnd verbunden sey / dem Sohn Gottes / vmb alles was er gelitten hat am Creuz / eben so hoch zu dancken / als wann er nur von seinentwegen allein wäre gestorben. Als der Göttlich Paulus sagte: opt abam esse anathema pro fratribus meis, hat er nit begert den vorzug vnd einen vorthail zu haben am Blut Christi / seyntemal er gewünscht hat verbannirt zu sein / nur damit die ganze Welt möchte werden ledig gesprochen. Augustinus in seinem Buch de doctrina Christiana spricht: Gleich wie der Herz gekennet hat die Sündt eines jeglichen insonder- heit / eben also hat er sie erlöst insonderheit. Also / das ein jeglicher ihm eben so vil schuldig ist von wegen seines Bluts / vnd verbunden von wegen seines Todes / als wann er ihne nur allein hette erlöst / vnd als wann er für ihne / vnd für keinen andern hette gelitten. Theophilus spricht: Gleich wie du in der Erschaffung Gott dem Herrn eben so vil verbunden bist / als wann er dich allein vnd sonst niemande an- dern hette erschaffen / eben also bistu ihm wegen der Erlösung eben so vil schuldig / als wann er dich allein / vñ sonst keinen andern hette er- löst / dann zur zeit als er dich kauffte / gab er eben so vil für dich / als für alle / auch so vil vnd nicht mehr hat er geben für alle / als für dich allein.

Ber-

Bernardus spricht: Wo fern der Sohn Gottes hette müssen erlösen etlich millionen Welt/ so hette er doch für dieselbige nit mehr Bluts gebe/^{3. Bernardus do.} als er hat geben: Vnd wo fern er nur mich allein hette müssen erlösen/ so hette er ebenfals nit weniger Blut müssen vergiessen als er hat vergossen/ vnd diser vrsachen halben können wir sein Erlösung vnter vns nit theilen/ auff meynung/ dz du ihm nur soltest ein wenig danken/ vñ der ander auch ein wenig/ sonder du solt wissen/ dz er allerdings ist gestorben für dich vnd für mich/ vnd dz ein jeglicher in eben so vil schuldig ist/ als wäre er für jne allein gestorben. Anselmus spricht: Gedenc/^{4. Anselm} nit/ das vns Christus erkauft habe im pausch hinein/ allermassen die Metzger pflegen das Viech zu kauffen/ sonder er hat einen jeglichen erkauft für sich selbst/ vñ hat insonderheit gnug gethan für ein jegliche sünd. Also dz/ wie er in der welt vil Menschen hat gefunden/ eben also er alle Menschen hat erlöset/ dann wo fern er nur gefunden hette ein einige sündige Seel/ er an derselben allein würde gwendt haben sein gebenedeytes Blut. Isidorus spricht: Siehe vnd merck's/ mein Christ/ das^{5. Isidorus} Christus nicht mit einer wenigern Lieb erkauft dich/ weder mich/ vnd hat nit weniger Bluts her geben für einen/ weder er geben hat für alle/ vnd daher kompt/ dz/ weil er dermassen truncken war in der Lieb/ die er zu vns trug/ er nit angesehen hat den werth/ welchen er außgab/ sonder die Lieb/ mit dern ers kauffte. Wo fern der Gebenedeyt Herz eben so wol gesehen hette auff den vnwerth seines kauffs/ als wie er gesehen hat auff die grosse Lieb/ mit dern er kauffte/ so hette er vns villeicht keine einigen tropffen geben seines Bluts. Wann die Menschliche Natur sich vereinigt hette mit der Englischen/ vnd wann man auß den beyden gemacht hette eine/ was hette sie könnē/ was hette sie vermöcht/ vnd waz hette sie können verdienen/ damit der Sohn Gottes von ihrentwegen hette sollen vergiessen nur eine einigen tropffene.^{6. Rabanus} Rabanus spricht: Das Christus für vns hat wollen sterben/ sollen wir deßhalben danken seiner Lieb/ die er vns zu trug/ vñ sonst keinem andern vnserm Verdienst/ dann wo fern er hette sollen so lang warten/ bis wir es zuvor vmb ihrt herten verdient/ so würde er noch müssen an sich nemmen Menschlich Fleisch/ vnd vns erlösen. Origenes spricht: Gleich wie die Sonn/^{7. Origenes} wann sie auff gehet/ so wol einen bescheint als alle andere/ vnd so wol alle andere/ als einen/ eben also ist der Sohn Gottes eben so wol gestorben für alle/ als für einen/ vnd so wol für einen/ als für alle andere.

Beg-

Bernardus spricht: O wie ein vnendliche Gürtigkeit / O wie ein nie er-
hörte Lieb ist / dz du mehrers hast gescheht mein Seel / weder dein Lebē /
mein Ehr / weder dein Vnehr / mein Erlösung / weder dein *Passion*,
vnd mein *remedium*, weder deinen Schaden. O wie grosse vrsach
hatte der Apostel zu sagen / *tradidit semetipsum pro me*, in deme er sich
selbst annahm den ganzen werth des Bluts Christi / nicht betrachtend /
wie vil es galt / sonder wie hoch es ihne obligirt. Es beschwert sich
derwegen der Sohn Gottes gegen seinem Vatter sprechend / *quare
me dereliquisti*, vmb das er ihne vnd nit die *Synagog* straffte / welche er
hatte erschaffen / vnd auff seinen Schultern getragen.

Was massen **CHRISTUS** sich beklagt / ober vnser Vn-
danckbarkeit / dadoch er auff sich genommen hat alle
vnser Missethaten.

X. Cap.

Quid ultra debui facere vinea mea, quod non feci? spricht Chris-
tus durch den Mund des Propheten *Esaiä*, als wolte er sagen:
Was kan ein Mensch mehrers thun wegen seines Weingar-
tens / vnd was kan ein H^Er mehrers thun wegen seiner Vnterhan-
nen / als ich gethan hab von deinentwegen / O *Synagog*? Dieses seyndt
ganz zarte wort zu empfinden / vnd fast kleglich anzuhören / dann eins
theils beschwert sich der H^Er ober die *Synagog*, vnd andernteils wil
er mit ihr rechnung halten / vnd er wil sie vberweisen vnd vberzeugen /
das sie / vnd nit er / habe alle schuldt / che vnd beuor er sie straffe / vnd
ihr ein Buß aufflege. Gleich wie ein Freundt mit dem andern greint /
eben also redet der H^Er mit dem Jüdischen Volck / vnd er wil sie
vberweltigen mit den vilfältigen Gütthaten / die er ihnen erwiesen /
vnd mit der grossen Vndanckbarkeit / die sie ihm erzeigt. Gar wol
hette der H^Er die Hebreer können straffen stracks vnd als gleich /
vnd mit guten fugen / aber er hat ihnen zuvor wollen vor Augen stel-
len die grosse Gnaden / die sie von ihm hatten empfangen / vnd die vil-
fältige Sündt / welche er hatte vberschen / damit sie hernacher / wann
sie von ihm wurden gestrafft / nicht vrsach hetten / sich vber ihne zube-
schweren. Ein zierliche art eines verweises ist / wann der ein Freundt
dem

Freunde-
liche weis
Gottes
im vers
weis.